

Handarbeit

Rübenzüchter im Ernteeinsatz

Am Fuß des Karatagebirges breiten sich die Zuckerrübenplantagen des Kolchos „XXII. Parteilag“ aus. Die reifen Quadrate scheinen kein Ende zu haben. Über sie streicht ein leichter Wind, der die roten Fächerchen auf den Aggregaten flattern läßt und die Fächer, die zu Ehren der heutigen Ernteläden an den Masten hochgezogen sind, stolz entfalt.

Auf dem Feld bewegen sich ein nach dem anderen drei Rübenaggregate, die von Pawel Merschjow, Johann Kindler und Anatoli Stokos gelenkt werden. Eine Kombi hinterläßt auf dem Feld Haufen frischer, süßer Wurzeln. Die im Wettbewerb stehenden Fahrer sind nicht nur schnell, sondern auch sehr sicher. Die Fahrer von den Blätterseiden. Die Ladergeräte laden die Rüben ununterbrochen in die Wagen. Die Mechanisatoren Arapow, Brinshol und Krawtschenko verladen täglich bis 70 Tonnen Rüben statt der im Plan vorgesehenen 50 Tonnen. Das gibt die Mög-

lichkeit, die geernteten Rüben noch am selben Tag in die Dshambulr Zuckersiederei zu befördern. Für die Rübenanbauern sind 20 LKW eingesetzt. Viele Fahrer arbeiten mit zwei Anhängern, um die süßen Wurzeln schneller vom Feld zu räumen.

„Das Land ist hier steinig und deshalb schwer zu bearbeiten“, erzählt der Brigadier der Rübenanbaubrigade Alexander Woronow. „Wir berechneten die Plantagen gut zehnmal und machten nicht weniger Zwischenreihenlockerungen. Ich kann nur die Beharrlichkeit unserer Rübenanbauer bewundern. Die Arbeitsgruppen von Brigitte König, Johann Kindler, Lyda Gorozowa erzielen alljährlich einen Ernteertrag von 450–500 Zentner Rüben je Hektar anstatt der geplanten 300 Zentner. Die Arbeit von Kinder und König wurde im Vorjahr hoch eingeschätzt: beiden verlieh man den Orden des Roten Arbeitssabners.“

Johann Kindler und Brigitte Kö-

ning erzählen, daß die Ernte auch in diesem Jahr gut ist. Jetzt bringen sie 420 Zentner Rüben von Hektar ein, aber das von den „schlechtesten“ Schlägen, von den besten erwarten sie nicht weniger als 550–600 Zentner. Im Durchschnitt aber werden es 500 Zentner sein.

Die Rüben sind in diesem Jahr groß und schwer geerntet. Jede Wurzel zieht bis zu 1 Kilo, und auf jedem Hektar gibt es ihrer etwa siebzigttausend.

„Die Erntearbeiten sind auf 55 Tage berechnet“, erzählt der Brigadier, „jedoch wir erwogen unsere Möglichkeiten und beschlossen, sie zehn Tage früher abzuschließen. Das werden wir durch die Fließbandmethode der Erntebringung erreichen. Da der Boden sehr steinig ist, gab es oft Pannen. Um diese zu liquidieren, bauten die Mechanisatoren die Vierreihen-Aggregate zu zweireihigen um und sofort paßte die Arbeit besser an. Obwohl die Reichweite

der Maschine kleiner geworden ist, erntet man mit einem Aggregat bis 4 Hektar Zuckerrüben ab bei einer Norm von 2,5 Hektar.“

Für die Arbeitsbedingungen ist auch gesorgt worden. Für die an der Ernte beteiligten Menschen gibt es eine dreimalige unentgeltliche Beköstigung. Abends stehen ihnen Fernseher, Schach- und Dambrettspiele wie auch Zeitungen und Zeitschriften zur Verfügung. Das Partei- und Gewerkschaftskomitee und der Kolchosvorstand ziehen alle drei Tage das Arbeitslohn. Den Spitzenreitern werden Rote Wanderwipfel und Prämien überreicht, zu Ehren der besten Arbeitsgruppe wird die Rote Fahne gehißt. Solche, die ihr Soll nicht erfüllen, gibt es bei der Rüben-ernte einfach nicht.

„Als ich die Zuckerrübenplantagen des Kolchos „XXII. Parteilag“ verließ, dunkelte es schon, aber es war kein Abblauen des Arbeitslohnos zu bemerken. Nur daß man jetzt die Scheinwerfer eingeschaltet hatte. Das Fließband Feld-Zuckersiederei funktioniert tadellos.“

A. WOTSCHEL
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

Positive Prozesse in der Welt weiterentwickeln

Sowjetisch-polnische Kommunikate

WARSAU. (TASS). Die UdSSR und Polen haben ihre Absicht bekundet, „auch in Zukunft alle erforderlichen Anstrengungen zu unternehmen, damit die positiven Prozesse in der Welt verankert und weiter entwickelt werden“. Diese Feststellung ist in einem sowjetisch-polnischen Kommunikate über den Aufenthalt des sowjetischen Außenministers A. Gromyko vom 29. September bis 1. Oktober in Warschau enthalten. Wie im Kommunikate unterstrichen wird, vertiefen die Gespräche „in herzlicher und freundschaftlicher Atmosphäre“.

Die UdSSR und die Volksrepublik Polen setzen sich „dafür ein, daß die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa so bald wie möglich zum Abschluß gebracht und ihre Schlußphase auf höchster Ebene durchgeführt wird. Sie treten für Beschlußfassungen ein, die eine neue wichtige Etappe in der Realisierung der historischen Aufgabe zur Schaffung eines auf stabilen und friedlichen Kooperationsbeziehungen zwischen allen Ländern des Kontinents beruhenden Systems der kollektiven Sicherheit in Europa bilden würden.“

Beide Seiten verweisen auf die „Notwendigkeit, die fremde militärische Intervention auf Zypern einzustellen und seine Souveränität, Unabhängigkeit und territorialen Integrität zu sichern“, und befürworten die Einberufung einer repräsentativen internationalen Zypern-Konferenz im Rahmen der UNO.

Die UdSSR und Polen sprachen sich für die baldigste Wiederaufnahme der Genfer Nahost-Konferenz.

„Sie unterstrichen, daß der Abzug der israelischen Truppen aus allen 1967 okkupierten arabischen Gebieten und die Gewährleistung der legitimen nationalen Rechte des arabischen Volkes von Palästina“ die Grundlage der Nahostregelung bilden müssen.

Beide Seiten erklärten sich bereit, auch in Zukunft „die Sache der Abrüstung voranzutreiben und es durchzusetzen, daß das Vertrauen eingeschränkt, eine Weltbrüstenkonferenz einberufen, der Beschluß der UNO-Vollversammlung über die Reduzierung der Militärbudgets der ständigen Mitgliedsländer des Sicherheitsrats verwirklicht und ein Teil der eingesparten Mittel als Hilfe für die Entwicklungsländer zur Verfügung gestellt wird.“

Im Kommunikate wird unterstrichen, es würde der Einschränkung des Wettbewerbs und der Abrüstung entgegen, wenn die UNO-Vollversammlung die Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über das Verbot der Einwirkung auf die natürliche Umwelt und das Klima zu militärischen Zwecken beschließt, die mit den Interessen der Gewährleistung der internationalen Sicherheit, des Wohlergehens und der Gesundheit der Menschheit nicht vereinbar sind.

Die Sowjetunion und Polen würden auch in Zukunft „entschieden den Kurs zur Festigung der Einheit der sozialistischen Länder und unverbrüchlichen Freundschaft der Bruderstaaten im Interesse des Sozialismus durchführen und den Triumph der Ideale des Friedens und des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts der Völker kämpfen.“

BEI den Rübenzüchtern des Siebenstromgebirges sind die Erntearbeiten in vollem Gange. Sie haben einen Wettbewerb um die Ableitung von 100 000 Tonnen Rüben an den Staat entfalt.

Dieser wichtigen Etappe ging eine Gebietsberatung der Rübenzüchter voraus. Hier wurden nicht nur Zielmarken in der Rübenlieferung, sondern auch konkrete Maßnahmen zur Sicherung der Erntebereitstellung vorgemerkt.

Im Krupsakja-Kolchos, Rayon Taldy-Kurgan, ist der Zuckerrübenanbau führend. Die Rübennehmer einer Fläche von 2 500 Hektar ein. Im vergangenen Jahr überschritten die Kolchosbauern zum erstmaligen Mal die Millionengrenze der Wirtschaft. Die Produktion wurde verkauft an den Staat 1 037 000 Zentner süße Wurzeln. Der Kampf um eine hohe Rüben-ernte begann schon im Herbst des Vorjahres. Den Feldern wurde ein Maximum an Mineral- und Stalldüngern zugeführt. Im Winter lernten die Rübenzüchter an einem Agrolerhgang.

„Wir wissen, daß es eine sehr verantwortliche Aufgabe ist, die wir uns gestellt haben“, sagte der Kolchosvorsitzende Iwan Grunkin. „Wie man es auch nimmt, sind immerhin 10 Prozent des Gebietsplans. Die Launen des Wetters machten uns in diesem Jahr zu schaffen, aber wir überwinden alle Schwierigkeiten und können jetzt von einer guten Ernte sprechen, die uns die Erfüllung unserer Verpflichtungen sichern wird.“

Sie halten Wort



Im Kolchos ist die Brigade von David Brunnele ein Spitzenkollektiv, das durch seine vorbildliche Arbeitsleistung bekannt ist. Die Arbeitsgruppeleiterin Nadesha Pilischtschukowa ist Deputierte des

Obersten Sowjets der UdSSR, eine andere Gruppenleiterin Enik Bejzenowa — Deputierte des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

„Nadesha hat in ihrer Gruppe

38 Rübenzüchterinnen“, erzählt David Brunner. „Auf jede entfallen 5 Hektar Plantagen, aber die Mädchen, in ihrer Mehrheit Kommunistinnen, verstehen es, sich tüchtig ins Zeug zu legen und werden mit diesem Umfang fertig werden.“

Wir haben uns verpflichtet, 500 Zentner Rüben vom Hektar einzubringen“, ergäzt z. Nadesha Pilischtschukowa. „Anfangs kam das manchen zu viel vor, aber jetzt sind wir alle dabei, unser Wort einzulösen. Ganz besonders hilft uns der Wettbewerb mit der besten Arbeitsgruppe des Kolchos, die von der Leninordenträgerin Wera Ljutowa geleitet wird.“

Im Kolchos will man die Rüben-ernte in vierzig Arbeitstagen abschließen. Die Gewähr des Erfolges ist die gewissenhafte und selbstlose Arbeit des Kollektivs.

V. WIEDMANN

Gebiet Taldy-Kurgan

UNSERE BILDER: Der Brigadier David Brunner (oben rechts) mit den Brigademitgliedern Wolodimir Glanz, Valentin Pawlowitsch, Enik Bejzenowa und Fjodor Pak. Verladung der Rüben.

Fotos des Verfassers

Über die Einführung von Beihilfen für Kinder

Eine der größten sozialen Maßnahmen ist die Einführung von Beihilfen für Kinder in minderbemittelten Familien, die im jüngsten Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vorgemerkt worden ist. Das zugunommen bereit von der konsequenten Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, die auf eine Verbesserung der Bedingungen für die Erziehung der heranwachsenden Generation, auf die Hebung des Lebensniveaus der Sowjetmenschens gerichtet sind.

Am 2. Oktober fand in Alma-Ata ein Beratungssminar zu Fragen der praktischen Verwirklichung dieser sozialen Maßnahmen in der Sowjetunion statt. An der Arbeit des Seminars beteiligten sich Mitarbeiter der Organe des Finanzministeriums, des Ministeriums für Soziale Fürsorge, der Gewerkschaftsorgane Usbekistans, Kasachstans, Kirgizistans, Tadshikistans, Turkmeni-

stans, Vertreter des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, des Finanzministeriums, der UdSSR, des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Arbeit und Löhne und der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR.

M. L. Rjabowa, Stellvertreterin des Finanzministers der UdSSR, eröffnete die Beratung.

In der Beratung wurden Fragen über die Festsetzung und Auszahlung von Beihilfen für Kinder minderbemittelter Familien über die entsprechende Rechnungsführung und Rechenschaftslegung in Industriebetrieben, Sowchosen, Anstalten, Organisationen und Kolchosen sowie Aufgaben der Finanz- und Gewerkschaftsorgane, der Organe für Soziale Fürsorge, in der Erfüllung des genannten Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR erörtert.

Das Beratungssminar setzt seine Arbeit fort. (KasTAG)

Am 30. September fand in Alma-Ata eine Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivisten der Mitarbeiter der Zivilluftschiffahrt statt. Daran beteiligten sich Kommandeure der Flugverkehrsbetriebe, Fliegerinstitute, Leiter der technischen Fliegerstützpunkte, stellvertretende Kommandeure der politischen Erziehungsarbeit und bodengebundene Dienste in Flugverkehrsbetrieben, Sekretäre der Parteikomitees und der Grundorganisationsleiter der Gewerkschaftskomitees, Spezialisten, Schrittmacher der Produktion. Einen Vortrag hielt der Kommandeur der Zivilluftschiffahrt N. A. Kusnezow. Man wertete die Arbeitsergebnisse

Zivillieger: Taten und Perspektiven

für die verlossene Periode des Jahres aus und erörterte Maßnahmen zur Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei und Regierung über die Weiterentwicklung der Zivilluftschiffahrt, über die effektive Nutzung der Technik und die Flugsicherheit. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe erfüllt die Aufgaben und die sozialistischen Verpflichtungen für 1974 erfolgreich. Die Personalförderungsleistung ist höher geworden. Hunderttausende Hektar landwirtschaftlicher Nutzflächen sind zusätzlich bearbeitet worden, die Arbeitsproduktivität ist bedeutend gestiegen. Man hat Aufgaben zur Erweiterung der Nutzung des Flugwesens in der Volkswirtschaft festgelegt.

Der Kommandeur des Fliegerkollektivs aus dem Petropawlowsker Flugverkehrsbetrieb A. Wolotschuk, der stellvertretende Leiter der Kasachischen Verwaltung für Zivilluftschiffahrt G. K. Nijusow, der Kommandeur des Kysyl-Ordsker Flugverkehrsbezirks D. A. Duschimow, der Leiter des technischen

Fliegerstützpunktes im Aktjubinsker Flugverkehrsbezirk V. I. Lyszenko, der Sekretär des Parteikomitees im Alma-Ataer Flugverkehrsbezirk N. K. Orlovski, der stellvertretende Kommandeur für politische Erziehungsarbeit im Zelinogradker Flugverkehrsbezirk B. P. Martjuschewitsch und andere tauschten Arbeitserfahrungen in der Erfüllung der Aufgaben des vierten, bestimmenden Planjahres aus und versicherten, daß die Mitarbeiter des Fliegerdienstes den sozialistischen

Wettbewerb um die erfolgreiche Verwirklichung der hohen Aufgaben noch breiter entfalten werden. Die Kollektive der Flugverkehrsbetriebe der Republik haben erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen.

In der Beratung sprachen der Sekretäre aus der Abteilung für Verwaltungsorgane im ZK der KPdSU G. A. Ussachow, der Stellvertretende Minister für Zivilluftschiffahrt der UdSSR L. S. Swetschnikow.

An der Arbeit der Beratung beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans M. B. Iksanow, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR A. M. Wartanjan, der Leiter der Abteilung für Transport, Post- und Fernmeldewesen im ZK der KP Kasachstans L. G. Shukow, verantwortliche Funktionäre der Gebietspartei- und der Republikministerien und Ämter.

Die Beratungsteilnehmer nahmen ein Schreiben an das Zentralkomitee der KPdSU und den Minister der UdSSR an. (KasTAG)

In freundschaftlicher Atmosphäre

In Alma-Ata fand die zweite Etappe des Seminars des UNO-Kinderfonds (UNICEF) ihren Abschluß. Seine Teilnehmer hörten Ansprachen von Staatsmännern und führenden Fachleuten der Aufklärung und der technischen Berufsbildung an. Sie besuchten Kindergärten, allgemeinbildende und technische Berufsschulen und Ba-

sisbetriebe, wo Arbeiter und Fachleute für die Industrie und Landwirtschaft ausgebildet werden, machten sich mit den Errungenschaften Kasachstans auf dem Gebiet der Kultur, Wissenschaft und Kunst bekannt. Die Seminarleiter besuchten Theater, die A. S. Puschkin-Republikbibliothek, weilten im Hochgebirgsstadion „Me-

deo“ und besichtigten die Sehenswürdigkeiten von Alma-Ata. Es fand die Schlußsitzung des Seminars statt. Darin sprachen: Lissero Soriana (Philippinen), Ahum (Marokko), D. Sawanama (Thailand), Briei und Tounchen (Tunisien), Achmet (Malaysia), U. Thin Sve (Burma), Burundi (Kenia), Gita (Nepal), A. K. Bil-

jan (Bangladesh), Francois Nkurusiya (Burundi), U.S.P. Senaratna (Sri Lanka), der Vertreter der ILO Jose Saraga und der Vertreter der UNICEF — Urag. Die Gäste hoben die vortreffliche Organisation des Seminars hervor. Die sowjetischen Erfahrungen in der Vorbereitung der Kader für die Industrie und Landwirtschaft, die Erziehung der Kinder in den Schulen und außerschulischen Institutionen sind für uns lehrreich, erklärten sie. Nach der Rückkehr in

unsere Heimat werden wir bei uns in die UdSSR angewandte Prinzipien der Vorbereitung der Jugend für die Arbeit verwerten. Das Seminar trug dazu bei, die sowjetische Lebensweise besser kennenzulernen und mannigfaltige und nützliche Informationen zu gewinnen. Die Gäste drückten ihre Anerkennung und Wertschätzung aus. Alle Begegnungen mit den Sowjetmännern verliefen in freundschaftlicher und herzlicher Atmosphäre. Zum Abschluß des Seminars sprachen W. G. Scharow, Erster stellvertretender Vorsitzender des Vollzugsausschusses des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds der UdSSR, und K. P. Biljajow, Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR. Sie dankten den Seminarleitern für die aktive Teilnahme an seiner Arbeit und wünschten ihnen alles Beste für die Zukunft. Die Gäste sind nach Baku abgefliegen. (KasTAG)



MOSKAU. Der Verband der sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Verbindungen mit dem Ausland und die Gesellschaft für Sowjetisch-Chinesische Freundschaft haben am 1. Oktober einen Abend zum 25. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China veranstaltet. Der Veranstaltung wohnten Botschafter Li Hsün-tschuan und andere Angehörige der chinesischen Botschaft in Moskau bei.

BUKAREST. Die vierte Regional-Konferenz der europäischen Gesellschaften für die Vereinten Nationen ist am 1. Oktober in Bukarest eröffnet worden. Zur Erörterung stehen Fragen, die mit dem Beitrag der europäischen Gesellschaften zur Durchsetzung der Ziele der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa verbunden sind. Auch die Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen der 6. Sonderung der UNO-Vollversammlung über Rohstoffressourcen und Wirtschaftsentwicklung ergeben, und die Rolle der europäischen Gesellschaften bei der Bekämpfung der Rassen- und Wirtschaftskliminierung in Europa sollen behandelt werden.

ROM. Die jährliche Kampagne der Italienischen Kommunistischen Partei zur Sammlung von Mitteln zur Unterstützung der Befreiung der Rassen- und Wirtschaftskliminierung in Europa soll mit mehr als 4,5 Milliarden Lire über 500 Millionen Lire mehr erbracht als das Ziel war. In einem am 1. Oktober veröffentlichten Erklärung des Sekretärs der Italienischen Kommunistischen Partei wird hervorgehoben, dieses Ergebnis zeugt von der Einheit der kommunistischen Presse unter den Werktätigen Italiens immer größer werde.

LISSABON. Ministerpräsident Vasco Goncalves hat am 1. Oktober eine neue Regierung gebildet. Das Ministerium für Informationsministerien. Nach Rücksprache mit Präsident Costa Gomes seien neue Leiter der Ministerien für Informations- und für Verteidigung ernannt worden. Die Zusammensetzung des neuen portugiesischen Kabinetts dürfte am 1. Oktober nach der Verteidigung bekanntgegeben werden.

NEW YORK. Israel verstärkt wieder bewaffnete Provokationen gegen Libanon. Wie UNO-Berichter im Nahen Osten berichten, haben israelische Truppen vom 23. bis 29. September 41mal das Gebiet von Libanon und Artilleriefeuer auf libanesisches Territorium eröffnet. Auch Fälle seien registriert worden, daß israelische Truppen die Demarkationslinie überschritten. Aggressoren-Flugzeuge hätten 8mal Libanon überflogen. Am 24. und 25. September hätten sie die Umgegend von Libanon bombardiert und mit Raketen beschossen. UNO-Berichter untersuchten den Einsatz von Artilleriegeschossen, das dort Alta El Shaab am 28. September. Es wurde festgestellt, daß bei diesem Aggressionsakt zwei Libanesen getötet und mehrere Personen verwundet wurden. Wohnhäuser und Saat trugen Schaden davon.

LIMA. Durch die fortschrittlichen Maßnahmen, die seit der Machtübernahme der Regierung Velasco Alvarado im Oktober 1968, verwickelt werden, ist in Peru die Arbeitslosigkeit um die Hälfte zurückgegangen. Dies hat der Direktor der Planungsverwaltung beim Arbeitsministerium des Landes Francisco Godina in einem in Lima stattfindenden regionalen Seminar für Fragen der Arbeit und der Bevölkerungspolitik in Lateinamerika mitgeteilt. Es sei die Ausgabe gestellt, bis 1980 die Arbeitslosigkeit im Lande vollständig zu beseitigen. Zur Verwirklichung dieser Aufgabe wird nach dem Willen von Francisco Godina der von der Regierung erarbeitete Plan für die sozialökonomische Entwicklung des Landes in den Jahren 1975–1978 befolgt.

ANKARA. Nach den mißglückten Versuchen des Generalvorsitzenden der republikanischen Volkspartei, Bülent Ecevit, eine neue türkische Regierung zu bilden, ist Süleyman Demirel, Führer der Gerechtigkeitspartei, mit der Kabinettsbildung beauftragt worden. Er nahm am Oktober Konsultationen mit dem Parteiführer auf Demirel war von 1965 bis 1971 Ministerpräsident.



Propagandisten lernen

DSHAMBUL. Umfassende Verbreitung fanden im Gebiet die Formen der Masspropaganda. Im vorigen Jahr arbeiteten 130 Volksuniversitäten, die 34 000 Menschen erliefen.

shabajew trat mit einem Referat über die Erhöhung der Rolle der kommunistischen Erziehung der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitag auf.

ria besteht sie? — Den Propagandisten zu neuen Lehrjahren. Sie wird den Leitern der Schulen und Seminaren helfen, die Schüler mit dem Buch und an Konzepten arbeiten zu lehren.

von Propagandearbeitungen eine große Beachtung schenken.

TSCHEKENT. In den Parteipropagandisten des Gebiets schenkt man der Hebung des Niveaus des Wissens der Propagandisten besondere Aufmerksamkeit. Die Propagandisten machten im Maßstab der Rayons und des Gebiets Vorbereitungslehrgänge mit, viele von ihnen nahmen an theoretischen und wissenschaftlich-praktischen Konferenzen teil. Man veranstaltete eine besondere Beschäftigung mit den Propagandisten über die Reden L. I. Breschnews im Baumann-Wahlbezirk von Moskau.

SEMPALATINSK. Wissenschaftliche und qualifizierte Lektoren hielten Vorlesungen zu Fragen der Theorie des Marxismus-Leninismus, der Ideologischen Arbeit und Methodik. Eine Lektion war dem Thema „Wissen, Ideologische Überzeugung, organisatorisches Talent des Propagandisten — in den Dienst des Planjahres“ gewidmet.



(KasTAg)

IM Kasachischen Forstwirtschaft und Agrarwissenschaftlichen Arbeitern

Das Gebietspartei-Komitee führte ein Seminar für Lektoren und Rektoren der Volksuniversitäten durch. Der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietspartei-Komitees J. T. Olschabajew trat mit einem Referat über die Erhöhung der Rolle der kommunistischen Erziehung der Werktätigen im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitag auf.

UST-KAMENOGORSK. Das Kabinett für Politikaufklärung im Biel- und Zinkkombinat veranstaltete die Ausstellung „Meisterschaft des Propagandisten — wo

auf die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen gerichtet sind. Für die Komsomolzen plant man dieselben Fragen, jedoch sollen sie dabei die Aufgaben der Komsomolzen und Jugendlichen beim Aufbau der kommunistischen Erziehung forschend studieren, die in der Begründung des ZK der KPDSU an den XVII. Komsomol-Kongress und in der Rede

auf die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen gerichtet sind. Für die Komsomolzen plant man dieselben Fragen, jedoch sollen sie dabei die Aufgaben der Komsomolzen und Jugendlichen beim Aufbau der kommunistischen Erziehung forschend studieren, die in der Begründung des ZK der KPDSU an den XVII. Komsomol-Kongress und in der Rede

L. I. Breschnews auf dem Kongress dargelegt sind. Die Parteipropagandisten bestätigten als Propagandisten der stellvertretenden Institutsdirektor für wissenschaftliche Arbeit und Kandidaten der Wissenschaften A. A. Makarow, die Labor- und Abteilungsleiter, Kandidaten der Wissenschaften W. M. Kostromin, W. A. Sidorow, N. A. Sosnin, den wissenschaftlichen Oberassistenten J. A. Frickel und andere Genossen.

A. KOWALEWSKI
Gebiet Koktschetaw

Differenziert herangehen

Gruppen wird der Methodologie der wissenschaftlichen Forschung, den soziologischen Problemen der wissenschaftlich-technischen Revolution in unserer Gesellschaft große Aufmerksamkeit geschenkt.

Wie die Ergebnisse vergangener Jahre zeigen, erweitert das Studium der philosophischen Probleme der modernen Biologie wesentlich den Gesichtskreis unserer wissenschaftlichen Mitarbeiter, hilft ihnen bei den wissenschaftlichen Forschungen.

Die Mitarbeiter mit weniger Bildung werden im Zirkel „Fragen der Gegenwartspolitik“ außer die wichtigsten Ereignisse in unserem Lande und im Ausland nach die Beschlüsse der Partei und Regierung studieren, die auf die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planjahres und

Hohe Leistungen im Wettbewerb erzielt der Elektorschlosser der mechanischen Halle im Karagandaer Werk für synthetischen Kautschuk Eduard Nib. Seine Tagessollleistung überbietet er ständig. Als Mitglied des Gewerkschaftskomitees der Halle kontrolliert er die Ergebnisse des Wettbewerbs, Nib erwarb sich den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“.

Foto: A. Bender

tionen je nach Formen und Stufen der Poltschulung gewidmet. Hier befähigen sich die Propagandisten mit der praktischen Arbeit an Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus. Da die Fragen im voraus bekannt waren und alle sich gut vorbereiten konnten, verlief die Beschäftigung sehr produktiv.

Für immer bessere Leistungen

Der Sekretär des Sowchospartei-Komitees Nijem G. Chawow beglückwünschte die Mädchenbrigade zu ihrem Erfolg. Tief bewegt sagte die Komsomolorganisatorin Tanja Richter, wie auch früher, in zwei Gruppen des methodischen Seminars „Philosophische Probleme der modernen Biologie“. Neben der Aneignung der theoretischen Probleme des Marxismus-Leninismus in diesen

wachsen, die Arbeit auf der Farm wurde für sie nichts Neues. Aber die Kühe mühten gründlich aufgenommen werden, das vermeintliche der Abteilungsleiter den Mädchen viel Freude und sprach gleichzeitig, daß die erfahrenen Melkerinnen helfen werden.

Das war eine Wende zum Besseren. Die Berufsmelkerei der jungen Melkerinnen war gestiegen. Sie erlernten die Gewohnheiten der Kühe, was für die Arbeit einer Melkerin auch sehr wichtig war.

Ein guter Schuß Energie

Das neue Parteilehrjahr hat begonnen. In Saran hat man sich dafür gut vorbereitet. Die Parteipropagandisten der Parteipropagandisten haben für alle Formen und Stufen der politischen Schulung erfahrenen und geschulten Propagandisten bestimmt. Im Haus für politische Aufklärung beim Gebietspartei-Komitee fand ein mehrtägiges Seminar für die Leiter und Propagandisten statt. Das Seminar leitete der Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. S. Stepanow.

Der Held der sozialistischen Arbeit, Chef des Kombinats „Karagandagol“ P. M. Truchin berichtete in seinem Referat viel Interessantes über die weitere Entwicklung der Kohlenbetriebe des Kombinats in den Städten Tertimat, Schachinsk, Abal, Saran. Das wird den Propagandisten bei der Illustration des Unterrichts

in den Poltschulen sehr nützlich sein. Vorlesungen hielten auch Lehrer von den Lehrstühlen der Kasachischen und der Karagandaer Staatlichen Universität, der Karagandaer Polytechnischen und der Hochschule des Ministeriums für Innere Angelegenheiten, erfahrenen Propagandisten aus Stadt und Dorf. Aber das Seminar war nicht nur auf Vorlesungen allein beschränkt. Die Hörer besuchten das Rechenzentrum in Karaganda, wo man ihnen zeigte, wie durch den Einsatz modernster Rechentechnik alle Pläne und Aufgaben des Gebiets wissenschaftlich untermauert werden.

Die Viehzüchter verstanden gut, daß die Mädchen sich tüchtig ins Zeug legen hatten, um Erfolg zu erzielen. Die Melkherde hatte man im Februar dieses Jahres aus der Sowchosabteilung Nr. 4 in die erste übergeben. Es mangelte man die Melkerinnen. Auch hatte sich der Abteilungsleiter, aufrichtig gesagt, wenig bemüht, die Milchviehherde umständig zu betreiben. Die Kühe blieben oftmals über Nacht ungemolken und waren heruntergekommen. Einige Kühe gaben ein ganzes Kilo Milch am Tag. In der Sowchosabteilung Nr. 1 hatte man alle Arbeiten in der Farm vollständig mechanisiert, einige Melkerinnen wurden dabei freigesetzt. So beschloß man, die Melkherde in die Abteilung Nr. 1 zu überführen.

Der Abteilungsleiter hielt Wort. Von den ersten Tagen an kamen Irma Ruchman, Valentina Ustimenko und andere Bestmelkerinnen in die Jugendbrigade. Die neugeborenen Melkerinnen befolgten streng ihre Anweisungen. Anfangs klappte es bald bei der einen, bald bei der anderen nicht. Doch niemand von den erfahrenen machte ihnen Vorwürfe. Sie bekneteten viel Geduld und Ausdauer, damit die Mädchen ihren Beruf auch ordentlich meisterten.

Den Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Es waren dazu aber zu wenig Melkerinnen. Der Abteilungsleiter Kalirula Mussalim und Parteisekretär der Abteilung Peter Stöbel besuchten einige Schulabgängerinnen zu Hause, erzählten ihnen, wie es um die Melkherde bestellt ist. Die Mädchen waren bereit, obwohl ihnen Zweifel aufkamen. Alle waren hier aufgewachsen, die Arbeit auf der Farm wurde für sie nichts Neues. Aber die Kühe mühten gründlich aufgenommen werden, das vermeintliche der Abteilungsleiter den Mädchen viel Freude und sprach gleichzeitig, daß die erfahrenen Melkerinnen helfen werden.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Komsomolinnen gratulierten aufs wärmste die Viehzüchter der Abteilung. Man lobte sie für ihre Ausdauer und Beharrlichkeit in der Arbeit, denn manche jungen Melkerinnen treten gern erfahrenen bereits auf die Fersen. Man wünschte ihnen noch größere Erfolge.

Die Erntepartijung und die Gewerkschaften

Jewgenj MAKUCHIN

Im Juli wählte eine Delegation des Gewerkschaftsrats der Länder Nordorpeus in der UdSSR geführt von seinem Vorsitzenden, Lenart Bodrosim. Sie reiste durch das Land und besuchte die Zusammenkünfte mit Gewerkschaftsaktivisten und Werktätigen von Moskau, Kiew und Leningrad. Auch hatte sie Gespräche mit den Leitern des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. In dem ausgehenden Kommunismus heißt es, daß sie „in einer konstruktiven Atmosphäre, im Sinne der Verständigung, Freundschaft und Zusammenarbeit“ vor sich gegangen sind.

Die Ergebnisse zeigen davon, daß die Beziehungen zwischen den Gewerkschaften der nördlichen Länder mit denen der UdSSR — obwohl sie in der Weltgewerkschaftsbewegung heute verschiedene Strömungen bilden — in einer für den Kampf der Arbeiterklasse um Frieden und sozialen Fortschritt grundsätzliche wichtigen Richtung entwickelt. Gerade solche Kontakte sind heutzutage für die internationalen gewerkschaftlichen Verbindungen ausschlaggebend.

DER KAMPF WACHST AN

Die Gewerkschaften, die die Lebensinteressen der Arbeiterklasse wahrnehmen, haben mit besonderer Zustimmung das vom XXIV. Parteitag der KPDSU aufgestellte Friedensprogramm angenommen, das bereits im Zuge

der Tatsache bewußter, daß im Kampf für Frieden und Völkerrfreiheit, für sozialen Fortschritt und gegen die Monopole die Aktivitäten der Arbeiterklasse im Vordergrund stehen. Seit einigen Jahren werden Schritt für Schritt die Schwierigkeiten überwinden, die noch aus dem kalten Krieg herrühren. Die Gewerkschaftsbewegung im Westen, die auf langjährige Traditionen des Kampfes gegen die kapitalistische Ausbeutung zurückblickt, zeigt immer lebhafteres Interesse für die sachliche Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder. Viele Gewerkschaftsbünde, auch unter dem Einfluß sozialdemokratischer Parteien stehend, orientieren sich des Ballasts der antikomunistischen und antisowjetischen Auffassungen.

Unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

unter dem Einfluß der sozialen Tiefenprozesse, für die der Charakter unserer Epoche — der des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus — und der anwachsende weltweite revolutionäre Prozess bestimmend sind, reißt die Gewerkschaftsbewegung immer mehr heran und wird sich

Mit großem Interesse

Zur erweiterten Sitzung des Partei-Komitees des Sowchos „Permski“ kamen die Leiter der Sowchosabteilungen, die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlangst trugen sie alle die gleichen Sorgen, die reiche Ernte vor Augen zu haben, die die Arbeiter der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlangst trugen sie alle die gleichen Sorgen, die reiche Ernte vor Augen zu haben, die die Arbeiter der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten.

Zur erweiterten Sitzung des Partei-Komitees des Sowchos „Permski“ kamen die Leiter der Sowchosabteilungen, die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlangst trugen sie alle die gleichen Sorgen, die reiche Ernte vor Augen zu haben, die die Arbeiter der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten.

Zur erweiterten Sitzung des Partei-Komitees des Sowchos „Permski“ kamen die Leiter der Sowchosabteilungen, die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlangst trugen sie alle die gleichen Sorgen, die reiche Ernte vor Augen zu haben, die die Arbeiter der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten.

Zur erweiterten Sitzung des Partei-Komitees des Sowchos „Permski“ kamen die Leiter der Sowchosabteilungen, die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlangst trugen sie alle die gleichen Sorgen, die reiche Ernte vor Augen zu haben, die die Arbeiter der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten.

Zur erweiterten Sitzung des Partei-Komitees des Sowchos „Permski“ kamen die Leiter der Sowchosabteilungen, die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlangst trugen sie alle die gleichen Sorgen, die reiche Ernte vor Augen zu haben, die die Arbeiter der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten.

Zur erweiterten Sitzung des Partei-Komitees des Sowchos „Permski“ kamen die Leiter der Sowchosabteilungen, die Sekretäre der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten. Noch unlangst trugen sie alle die gleichen Sorgen, die reiche Ernte vor Augen zu haben, die die Arbeiter der Hallenparteiorganisationen und die Propagandisten.

Schritte der sozialistischen Integration

Die Rohrleitung „Bratstow“ heute und morgen

Noch ein System stählerner Arterien, die das Baugeschehen des internationalen Gasförderungsnetzes — hat die Grenzen der Länder des Sozialismus überschritten. Seine Grundlage bildet die Gasleitung, die sich aus unserem Land zu den Westzentren zieht. Ihren Anfang nimmt sie bei den westukrainischen Gasvorkommen. Ein bedeutender Teil des Gases ist für die Tschechoslowakei bestimmt. Von der Gasleitung bis zu den Nebenleitungen ab — nach Ungarn und in die DDR. Neben der schon funktionierenden Gasleitung Sowjetunion, Polen und der im Bau begriffenen Sowjetunion — Bulgarien bilden sie die ersten Umrisse des internationalen Gasleitungsnetzes.

Im Januar 1971 schweißte der Abgesandte der tschechoslowakischen Regierung J. Odvarka über die transcarpathischen Gaskontakte die ersten Rohre. So begann der tschechoslowakische „Bau des Jahrhunderts“. Es stand bevor, im äußersten Westen der Länge des Territoriums, des ganzen Landes eine mehr als tausend Kilometer lange Trasse mit Abzweigungen für die Nachbarstaaten zu legen.

Die Termine waren gedrängt. Aber die sowjetischen und tschechoslowakischen Spezialisten berechneten, daß die vorgesehene Zeit genügt. Und wirklich, es vergingen etliche Wochen, bis die ersten Giganten war abgeschlossen. Wie ist dieser Erfolg zu erklären? Der Sekretär des Zentralrats der tschechoslowakischen Gewerkschaftsbewegung L. Jasko sagte dazu: „Wir erklärten den Arbeitern den Sinn und das Ziel des Bauvorhabens, sorgten um die Hebung ihrer Qualifikation, bestimmten konkrete Ziele im sozialistischen Wettbewerb. Das alles trug zur Beschleunigung der Bauarbeiten bei. Den Erfolg der Sache sicherten die sozialistischen Prinzipien der Produktionsorganisation und das neue Verhalten der Menschen zur Arbeit.“

„Die Arterien der weltweiten ökonomischen Zusammenarbeit in Europa“ — so nennt man die neue Gasleitung — ist schon im Betrieb. Der Durchmesser der Rohre erreicht an einigen Abschnitten 1,2 Meter. Die stählerne Arterie hat die Grenze der DDR überschritten. Die Einwohner Deutschewalds — eines kleinen Dörfchens im Grenzgebiet der DDR — wurden Zeugen der Entstehung der „goldenen Fuge“. Sie vereint die Hauptleitung aus der GSSR mit der Gasleitung auf dem Territorium der DDR. Mit dem Abschluß dieser Arbeiten hat sich die DDR an das vereinigte System der RGW-Mitgliedsstaaten „Bratstow“ angeschlossen und erhält sojwjetisches Naturgas.

Ähnliche Arbeiten begann man im vorläufigen Herbst in Ungarn. Eine 130 Kilometer lange

LISSABON Mehr als 100 000 Bürger von Lissabon nahmen an einer Volkskundgebung teil, die zur Unterstützung der provisorischen Regierung und des neuen Präsidenten des Landes stattgefunden hat.

Am selben Tag sprach im nationalen Rundfunk und Fernsehen der neue Präsident der Portugiesischen Republik, General Francisco Gomes. Er betonte kräftig, daß der Kurs auf Demokratie des Landes und die weitere Entkolonialisierung fortgesetzt werden wird. Der Präsident betonte, daß „Arbeit, Ordnung und Einheit Hauptvoraussetzungen sind, die die demokratischen Freiheiten garantieren.“

Präsident Gomes „formulierte die Grundsätze der Außenpolitik“

Lissaboner demonstrieren für neuen Präsidenten

Portugal für die nächste Zukunft. Er sagte: Zu ihnen gehört die Achtung der Prinzipien der Unabhängigkeit und Gleichheit zwischen den Staaten ohne jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder. Er bekräftigte das Treuebekenntnis zur NATO und erklärte, daß Portugal die internationalen Verträge, Handels- und Finanzverpflichtungen des Landes respektieren werde.

Die Abicht der portugiesischen Regierung, im Frühjahr 1975 allgemeine Wahlen abzuhalten, wie dies im Programm der „Bewegung der Streitkräfte“ festgelegt ist, hat Ministerpräsident Vasco Goncalves auf einer Pressekonferenz bekräftigt. Er sagte, er sei mit der Einschätzung der Lage im Lande, die der zurückgetretene Präsident General De Spinoza hat, nicht einverstanden. De Spinoza hatte gesagt, das Land verfinke in „Chaos und Anarchie“.

Goncalves erklärte: „Wir erleben augenblicklich tatsächlich eine schwere Zeit. 50 Jahre des



JAPAN. Der Reisbau bleibt der arbeitsaufwendigste und am wenigsten mechanisierte Landwirtschaftszweig des Landes. Beim Reisbau auf einer Fläche von einem Hektar nehmen alle Arbeitsvorgänge — die Aussaat, die Setzlinge, das Jäten, die Schädlingsbekämpfung, die Ein-

bringung und Reinigung des Getreides — durchschnittlich 300 Arbeitstunden in Anspruch.

UNSER BILD: Bei der Aussaat der Reisetzlinge. Foto: TASS

EWG-Beitritt Dänemarks brachte keine Vorteile

KOPENHAGEN. Der Beitritt Dänemarks zum „Gemeinsamen Markt“ hat der dänischen Landwirtschaft die versprochenen Vorteile nicht gebracht. Zu diesem Schluß kommen viele Agrarorganisationen und die breiten

Farmerkreise, deren Realeinkünfte immer mehr zusammenschrumpfen. In der ersten Hälfte dieses Jahres wuchsen die Preise für Futtermittel, Dünger und Brennstoffe viel schneller als die Preise für seine Exporterzeugnisse.

Die Erde dreht sich schneller

TOKIO. Die Erde dreht sich seit Dezember vergangenen Jahres um eine zehntausendstel Sekunde schneller, hat das astronomische Observatorium Tokio festgestellt. Diese erste Beschleunigung der Erdrotation in den letzten zehn Jahren wurde mit einer Photokamera eines Ze-

niterteleskops im Tokioter Observatorium und anderen Sternwarten der Welt registriert. Es wird angenommen, daß so wohl Masseverlagerungen im Erdinneren als auch die ungewöhnlich hohen Temperaturen auf der südlichen Halbkugel die Ursache sein können. Letzteres äußerte sich in der Antarktis und ununterbrochenen Regenfällen in Argentinien, Australien und Brasilien sowie auch in Südostasien, Südamerika und Westafrika. Genau kann die Ursache der schnelleren Erdumdrehung nicht aber als in einem Jahr festgestellt werden, ließ sich von wissenschaftlicher Seite.

General Prats ermordet

BUENOS AIRES. Der Verteilungsminister der chilenischen UP-Regierung, General Carlos Prats, ist in Buenos Aires einem politischen Mordanschlag zum Opfer gefallen. In seinem Wagen explodierte ein Sprengstoffsatz. Zusammen mit Prats kam seine

Frau um. Die Bombe von großer Stärke explodierte als Prats in die Garage neben seinem Haus fahren wollte. Der General hatte nach dem faschistischen Militärputsch in Chile nach Argentinien emigrieren müssen.



Foto: ADN-TASS

Großbritannien bietet der NATO Flugzeuge an

LONDON. In den Kampf um eine große Bestellung von Flugzeugen, die die veralteten amerikanischen „Starfighter“ in die Luftstreitkräfte der vier NATO-Länder vor — ein Drittel der benötigten Flugzeuge würde die französische Firma und die beiden anderen die Engländer liefern. Zur Begründung ihres Vorschlags führt BAC das Argument ins Treffen, daß Vergleichen mit dem Ankauf von amerikanischen Flugzeugen dies 20 Prozent billiger zu stehen kommen werde.

Astronautik-kongreß eröffnet

AMSTERDAM. Nahezu 500 Delegierte aus 35 Ländern nahmen an dem 25. Internationalen Astronautikongreß teil, der in Amsterdam eröffnet worden ist. Auf dem Programm stehen wissenschaftlich-technische, medizinisch-biologische und juristische Aspekte der Entwicklung der Raumfahrt.

Als Ehrengäste nehmen an dem Kongreß der sowjetische Kosmonaut Alexei Leonow und der amerikanische Astronaut Thomas Stafford teil, die Raumschiffkommandanten an dem gemeinsamen Sojus-Apollo-Programm. Sie sind aus dem amerikanischen Zentrum für pilotierte Raumschiffe in Houston eingetroffen, wo sie sich gemeinsam für den künftigen Flug trainierten.

Lebens unter dem Joch des faschistischen Regimes können nicht spurlos verschwinden. Wir haben Probleme, die uns das frühere Regime als Erbe zurückgelassen hat. Wir haben aber Mittel, mit ihnen fertig zu werden. Wir leben nicht in einem Zustand der Anarchie, wie dies von ehemaligen Präsidenten erklärt wurde, im Gegenteil, unser Land ist ein Land, in dem Ordnung bewahrt wird. Es ist zu einem Präsidentenwechsel gekommen, doch wir führen keinen Ausnahmezustand und keine Sperre ein und unser Leben verläuft normal. Das Volk ist auf die Straße gegangen und kann seine Gefühle ohne Zensur zum Ausdruck bringen.

Kampfaktion der Werkätigen

ROM. Die Hafenarbeiter Italiens sind am Montag in einem 24stündigen nationalen Streik gegen die Regierung. Sie fordern einen neuen Arbeitsvertrag, der bessere Arbeitsbedingungen und eine Erhöhung der Löhne vorsieht, sowie eine Reform der Leitung der Hafeneinrichtungen. In Genua und Triest schlossen sich den Streikenden Seemannen und Maschinenbauern an.

RIO DE JANEIRO. Die Gewerkschaft der Werkätigen des Zivilbaus in brasilianischen Staat Guanabara hat einen Sieg im Kampf gegen die Unternehmungen, die den Arbeitern die Rechte der Gewerkschaft schuf die Arbeitsstellenbehörde des Staates eine Sonderkommission, die die neuen Gesetzen betrafte, auf deren Baustellen die meisten Unfälle, darunter viele mit tödlichem Ausgang, festgestellt waren.

BROSSEL. Der Streik der über 300 Schauspieler der flämischen Theater in Brüssel, Gent und Antwerpen dauert an. Die Schauspieler fordern Gagensteigerungen und Einhaltung der gewerkschaftlichen Rechte. Sie sind entschlossen, den Streik fortzusetzen, bis ihre Forderungen von der Administration erfüllt sind.



UNSER BILD: Bei der Aussaat der Reisetzlinge. Foto: TASS

USA bietet der NATO Flugzeuge an

NEW YORK. Der überfließende U-Bahn-Zug Manhattan — Brooklyner Tunnel wegen der Feuerbrunst hat im Tunnel Stromleitung ausgebrochen war. Der beidseitige Rauch, der in die Wagen drang, rief Panik hervor. Die Fahrgäste waren am ersten, manche im Gedränge verletzt. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte das Feuer und befreite die Fahrgäste aus dem Tunnel. Doch 130 Personen mußten ins Krankenhaus eingeleitet werden.

General Prats ermordet

BUENOS AIRES. Der Verteilungsminister der chilenischen UP-Regierung, General Carlos Prats, ist in Buenos Aires einem politischen Mordanschlag zum Opfer gefallen. In seinem Wagen explodierte ein Sprengstoffsatz. Zusammen mit Prats kam seine Frau um.

Der General hatte nach dem faschistischen Militärputsch in Chile nach Argentinien emigrieren müssen.

USA bietet der NATO Flugzeuge an

NEW YORK. Der überfließende U-Bahn-Zug Manhattan — Brooklyner Tunnel wegen der Feuerbrunst hat im Tunnel Stromleitung ausgebrochen war. Der beidseitige Rauch, der in die Wagen drang, rief Panik hervor. Die Fahrgäste waren am ersten, manche im Gedränge verletzt. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte das Feuer und befreite die Fahrgäste aus dem Tunnel. Doch 130 Personen mußten ins Krankenhaus eingeleitet werden.

USA bietet der NATO Flugzeuge an

NEW YORK. Der überfließende U-Bahn-Zug Manhattan — Brooklyner Tunnel wegen der Feuerbrunst hat im Tunnel Stromleitung ausgebrochen war. Der beidseitige Rauch, der in die Wagen drang, rief Panik hervor. Die Fahrgäste waren am ersten, manche im Gedränge verletzt. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte das Feuer und befreite die Fahrgäste aus dem Tunnel. Doch 130 Personen mußten ins Krankenhaus eingeleitet werden.

Der General hatte nach dem faschistischen Militärputsch in Chile nach Argentinien emigrieren müssen.

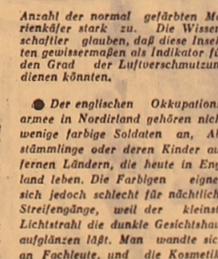


Foto: UPI-TASS

Die farbigen Soldaten eine spezielle Schminke vor.

Die englische Firma Hamley's — Hersteller von Tischfußballspielen — hat nach der Niederlage der englischen Mannschaft bei den Fußballweltmeisterschaften eine eigene Weltmeisterschaft im Tischfußball organisiert. Es wurden Preise in Gesamthöhe von 2000 Pfund Sterling ausgesetzt. An der Meisterschaft beteiligten sich Vertreter aus 20 Ländern. Zur großen Freude der Veranstalter und der englischen Fußballfans kam ein Engländer ins Finale. Schließlich aber siegte doch wieder ein Holländer.

allen europäischen Gewerkschaften die Gelegenheit, Ähnlichkeit ihrer Standpunkte festzustellen, und sie erkennen lassen, daß Gewerkschaften verschiedener Richtung, wenn sie sich darum bemühen, Differenzen und eine überlebende Polemik vermeiden können. Wichtig ist die erzielte Vereinbarung, Anfang kommenden Jahres eine Europäische Gewerkschaftskonferenz für bessere Produktionsverhältnisse, Arbeitsschutz, Gesundheit und Wohlfahrt der Werkätigen abzuhalten.

BRÜDERLICHE BEZIEHUNGEN

Schon immer haben sich die sowjetischen Gewerkschaften bemüht, die Verbindungen mit Gewerkschaften anderer Länder enger zu gestalten und die internationalen Beziehungen auf der Grundlage der wirklichen Klassenbasis zusammenzuschweißen. Dabei drängen sie den anderen Kollegen der Weltgewerkschaftsbewegung ihre eigenen ideologischen Anschauungen nicht auf, sondern bemühen sich, wie Lenin schrieb, eine Weltlichkeit der Beziehungen herzustellen und dabei, um dem Verständnis der Arbeiter verschiedener Länder, mit ihren Kenntnissen und ihrem Willen zu rechnen.

Die sowjetischen Gewerkschaften die sich unter Leitung der Kommunistischen Partei betätigen, gehen in ihrem internationalen Wirken von den gemeinsamen Interessen der Werkätigen aller Länder aus, daß die Freiheit und die Sicherheit der Völker gewahrt und garantiert werden, daß gegen die Gewalt der Monopole ankämpft, die demokratische gestärkt um Voraussetzungen für tiefgreifende soziale Wandlungen geschaffen werden. Deshalb stellen diese Ziele eine reale Basis für den Zusammenhalt der internationalen Gewerkschaftsbewegung dar.

Die Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaften der sozialistischen Länder ist natürlich am engsten. Sie hat sich zu einem wichtigen Faktor der Stärkung der Freundschaft zwischen den Brüdervölkern entwickelt. Mit jedem Jahr wird sie haltvoller und erfaßt einen immer weiteren Fragenkreis. Zwischen den Gewerkschaften der UdSSR und ihrer sozialistischen Bruderländer haben sich Formen der Zusammenarbeit herausgebildet, dank denen die werktätigen Massen das Leben, die Kultur und die Arbeitsleistungen der anderen Völker kennenlernen können. Das sind gegenseitige Besuche mit Freundschaftsgruppen und -schiffen, der Austausch von Lenkungsgruppen, der Ausbau des Arbeiteraustausches, Sportverbindungen und solche im Rahmen der Gesellschaften von Wissenschaftlern, Technikern, Erfindern und Rationalisatoren, ferner der Austausch besserer Arbeiterbrigaden, die in den Betrieben von Bruderländern ihre Meisterschaft vorführen. Besonders möchte ich auf die Verbindungen zwischen den sowjetischen und den vietnamesischen Gewerkschaften eingehen, auf die Zusammenarbeit des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften mit dem vietnamesischen Gewerkschaftsbund (DRV) und der Beratung Südvietsams. Zahlreiche Akte einer kämpferischen Solidarität der Gewerkschaften der UdSSR mit dem gerechten Kampf des Volkes von Vietnam für Freiheit und Unabhängigkeit sind ein wichtiger Bestandteil des brüderlichen Zusammenwirkens der beiden Völker, ihres Zusammenstehens im Kampf. Die sowjetischen Gewerkschaften haben alles aufgeboten, um unseren vietnamesischen Brüdern in den schweren Jahren zu helfen, als sie die Aggressionen abschlugen. An den vietnamesischen Gewerkschaften gingen für Hunderttausende von Rubeln verschiedene Formen der Hilfe, die das Leben der Arbeiter erleichtern, medizinische Einrichtungen, Medikamente, Stoffe, Verkehrsmittel u. a. m. Die Zentralrat schickte die Einrichtung für ein Arbeitsschutzinstitut nach Hanoi. Das Projekt für einen dortigen Kulturpalast wird aufgestellt. Er soll als Geschenk der sowjetischen Gewerkschaften an die Werkätigen Vietnams gebaut werden.

Neues und Altes Die Gewerkschaften der sozialistischen Länder wirken auf die Aktionseinheit der ganzen Weltgewerkschaftsbewegung hin, darauf, daß die verschiedenen orientierten Gewerkschaften um die Klasseninteressen der Werkätigen willen international weitgehend zusammenarbeiten. Die sowjetischen Gewerkschaften dehnen mit Erfolg ihre traditionelle Verbindung und brüderliche Zusammenarbeit mit der CGT (Frankreich) und der CGIL (Italien) aus. Immer weiter verbreiten sich Formen der Verbindungen wie die finisch-sowjetische und die japanisch-sowjetische ständige Gewerkschaftskommunikation und die gemeinsame Teilnahme der Gewerkschaften an der Ostseewoche. Stark ausgedehnt haben sich die Verbindungen der Gewerkschaften mit großen Gewerkschaftsbünden der kapitalistischen Länder wie dem Britischen Trade-Union-Kongreß (TUC) in Großbritannien (Bundesrepublik), der Konföderation der Christlichen Gewerkschaften Belgiens, dem Gewerkschaftsbund Islands, der Arbeiter, Schweden, Norwegens und der Niederlande. Die Art dieser Verbindungen widerspiegelt das tiefe Interesse der Gewerkschaftsbewegung an friedlichen, Frieden und enger Völkerfreundschaft. Zu den nützlich sachlichen Kontakten zählt auch der Besuch, den TUC-Generalsekretär L. Murray Mitte Juli der UdSSR abgestattet hat. Beim Zentralrat der Sowjetgewerkschaften erläuterte er eine Fortentwicklung der englisch-sowjetischen Gewerkschaftsbeziehungen und der internationalen gewerkschaftlichen Zusammenarbeit. Die freundschaftliche Atmosphäre bei solchen Treffen

Buntes Allerlei

Englische Wissenschaftler, die sich mit Umweltschutzproblemen beschäftigen, haben festgestellt, daß Marienkiller, wenn sie in eine stark verschmutzte Luftzone geraten, ihre Farbe wechseln. Untersuchungen in der Umgebung von Glasgow und Liverpool haben ergeben, daß 97 Prozent der Marienkiller ihre gewöhnliche Farbe gegen Schwarz eingetauscht haben. Nach dem Einbau von Filtern, die die Luftverschmutzung herabsetzen, nahm die

Buntes Allerlei

Der englischen Okkupationsarmee in Nordirland gehören nicht wenige farbige Soldaten an, Abkömmlinge oder deren Kinder aus fernen Ländern, die heute in England leben. Die Farbigen eignen sich jedoch schlecht für nächtliche Streifezüge, weil der kleinste Lichtstrahl die dunkle Gesichtshaut aufglänzen läßt. Man wachte sich an Facehülle, und die Kosmetikfirma Max Factor schlug denn auch

Buntes Allerlei

die englische Firma Hamley's — Hersteller von Tischfußballspielen — hat nach der Niederlage der englischen Mannschaft bei den Fußballweltmeisterschaften eine eigene Weltmeisterschaft im Tischfußball organisiert. Es wurden Preise in Gesamthöhe von 2000 Pfund Sterling ausgesetzt. An der Meisterschaft beteiligten sich Vertreter aus 20 Ländern. Zur großen Freude der Veranstalter und der englischen Fußballfans kam ein Engländer ins Finale. Schließlich aber siegte doch wieder ein Holländer.

Buntes Allerlei

Man darf natürlich die Kräfte nicht unterschätzen, die sich auf weltpolitischen Schauplatz gegen die rassistischen Prozesse stemmen. Tatsachen lassen erkennen, daß gewisse Kreise eine Heldengestalt vor besseren Beziehungen zwischen ideologisch verschieden orientierten Gewerkschaften haben, daß sie ihre Aktionseinheit in Fragen, die für die Werkätigen lebenswichtig sind, zu verteideln suchen.

Ein Wortführer solcher Kreise ist der sattem bekannte AFL-CIO-Vorsitzende George Meany, der schon lange an einer antikommunistischen Psychose leidet. Bei seinen Anstrengungen, die Welt der zunehmenden internationalen Zusammenarbeit zu stören, macht er nicht einmal vor plumpsten Anschlägen Halt. So wurde im vergangenen Jahr versucht, die wissenschaftliche Beschuldigung gegen die UdSSR zur Debatte zu stellen, daß bei der Verletzung der Grundrechte des Menschen gehandelt. Solche Flausen der Antisowjetik sind von maßgeblichen Kommissionen des internationalen Arbeitsamtes längst

Buntes Allerlei

widerlegt. Also ist auch diese Verleumdung in der IAO geplatzt, hinter der Meany steckt. Er strengte sich auf Leibeskraft an, Kontakte zwischen den amerikanischen und den sowjetischen Gewerkschaften zu verhindern.

Heutzutage haben Meany und andere seines Schlages immer weniger Chancen. Die positiven Vorgänge auf dem weltpolitischen Schauplatz werden von der Weltöffentlichkeit, auch von vielen Gewerkschaftskreisen in den USA, aus wärmer begrüßt. Trotz aller Vötern der rassistischen „FL-CIO“-Führer haben einige Branchenverbände der USA, unter ihnen einzelne aus AEL/CIO gehörende, Kontakte zu den Gewerkschaften der UdSSR aufgenommen und dehnen sie mit Erfolg aus. Es liegt also alle Ursache zu folgendem optimistischen Schluß vor: Bei der Verteidigung ihrer Lebensinteressen und beim Verfechten der Ideale des Friedens und sozialen Fortschritts werden sich die gewerkschaftlich organisierten Werkätigen immer mehr darüber klar, daß sie in diesem Kampf keine schlagkräftigere Waffe als die Aktionseinheit haben.

(Aus: „Neue Zeit“)

JAPAN von heute. Die braun-schwarze, verkehrsreiche Weltstadt Tokio.

Und in einem Saal der Ballettschule klingt die ruhige Musik Chopins. Die strenge Kommission wählt die begabtesten Tänzer für das Studium an berühmten Bolschoitheater der UdSSR. Man entscheidet sich für Juriko Ono. Obwohl ihr das Lernen und Lehren im fremden Land nicht leicht fallen werden, ist das Mädchen sehr glücklich. Ihr erschütterter Wunsch geht in Erfüllung.

In Moskau wird die junge Ballettänzerin herzlich aufgenommen. Ihre Tage sind reich an mühsamer Arbeit. Der Erfolg bleibt vorläufig

aus, doch sie mit dem jungen Bildhauer Wolodja entwickelt sich bald zu einer Liebe. Scheinbar steht dem Glück der beiden nichts im Wege. Doch leider...

Welche Ereignisse darauf folgen, erfahren die Zuschauer, wenn sie sich den Spielfilm „Moskau — meine Liebe“ ansehen.

Die Titelrolle spielt die junge japanische Schauspielerin Komaki Kurahara. Dem sowjetischen Filmregisseur sagt der Name wenig. Doch ist das Ideal der japanischen Jugend. Überall kann man Komakis Gesicht sehen: auf dem Bildschirm, in Filmen, Zeitungen, auf den Reklameplakaten. In den sieben Jahren ihrer Arbeit hat die Künstlerin bereits an 60 Filmen teilgenommen.

Eine der Hauptrollen des Films verkörpert der bekannte Filmschauspieler Oleg Widin, den man nicht selten für die Aufnahmearbeiten von ausländischen Filmstudios unterschätzt.

Der Film „Moskau — meine Liebe“ ist ein gemeinsames Werk des Studios „Mosfilm“ und der größten

Japanischen Filmfirma „Tacho-Eiga“ unter Regie von Alexander Mitta, den die Zuschauer nach den Filmen „Leuchte, mein Stern“, „Ohne Furcht und Tadel“, u. a. kennen.

Im Jahre 1924 erhoben sich die Bauern des Dorles Tartanaryn gegen die Grausamkeit und Willkür der rumänischen Okkupanten. Im Dorf lebten Menschen verschiedener Nationalitäten: Moldauer, Russen, Bulgaren, Ukrainer. Im kritischen Augenblick schlossen sich die besten unter ihnen dem revolutionären Untergrund an. Der bewaffnete Aufstand wurde grausam unterdrückt, doch die mächtige Ladung des Volkswrags, die Erfahrungen des

Filme im Oktober



Der Film wurde in Riga von A. Brentsch gedreht.

„Noch ist es nicht zu spät“ — so heißt der Film, dessen Hauptheld der Mitarbeiter des Komsovol eines großen Jugendbauernabbaus ist. Obwohl die Handlung des Films sich auf zwei Tage beschränkt, kann der Zuschauer deutlich erkennen, was der Held in dieser kurzen Zeit gelernt hat und wie sich dessen Beziehungen zu den Menschen entwickeln. Zielstrebigkeit, hohe Ansprüche an sich selbst, Ergebenheit seiner Sache, Aufmerksamkeit für jeden Menschen, mit dem er zu tun hat — das sind die Haupteigenschaften des Filmhelden.

Der Streifen wurde im Gorki-Studio nach der Erzählung B. Larins „Die vier Charakteristiken des Slawik Karassjow“ gedreht. Die Filmschauspieler sind: A. Tolubjew, N. Iwanow, N. Ruslanowa, A. Krutschankow, I. Jewsjewlew.

Der Regisseur des Films ist Ilija Gurin, den die Zuschauer nach den Filmen „Glaube, mir, Leute“, „In schwerer Stunde“, u. a. kennen.

Über den rauhen und romantischen Beruf der Hydrologen, die einen Wüstengürtel von Usbekistan nach Wasservorräten schürfen, erzählt der Film „Die Karawane“, den U. Nasarow im Studio „Usbekfilm“ gedreht hat.

Die Verdienste Künstlerin der RSFSR Nadeschda Koschewerowa hat reiche Erfahrungen in der Verfilmung von Märchen. Sie nahm an der Verfilmung der Märchen und Aeschenmärchen, „Die Pantoffelchen“, „Die Tigerhäutlerin“ teil und machte solche Filme „Ein altes, altes Märchen“ und „Der Schatten“.

In neuen Märchenfilm „Der Zarewitsch Proschka“ von Nadeschda Koschewerowa wird über die Abenteuer einer jungen Prinzessin, über den verlebten Zarewitsch und den „ehelichen“ Gauner Latonja erzählt. Den Zarewitsch Proschka stellt der junge Schauspieler Sergej Martynow dar. Die Prinzessin ist die zweite Imalraite der Leningrader Schauspielerin Tatjana Schestakowa. Die bekannten Filmschauspieler Valeri Solotuchin, Tatjana Pelzer, Sergej Filipow, Georgi Wizin, Wjatscheslaw Nossik sehen wir in diesem Streifen in kleineren Rollen.

Über das Leben und die Tätigkeit des bekannten deutschen Revolutionärs Karl Liebknecht berichtet der Spielfilm „Trotz alledem“ (DEFA, DDR, Dasselbe Filmstudio erzählt mit „Reife Kirschen“ über das Schicksal eines älteren Arbeiters, der ungeachtet seiner schweren Familienverhältnisse ein würdiger Vertreter seiner Klasse bleibt).

Das biographische Filmwerk über den bekannten französischen Romancier Alexander Dumas senior stammt von tschechoslowakischen Filmemachern. Es heißt „Das Geheimnis des großen Erzählers“.

Die Filme aus Frankreich sind mit „Der Raub in Paris“ und „Das Restaurant des Herrn Sentims“ vertreten.

N. GORPINITSCH
UNSER BILD: Szene aus dem Film „Moskau — meine Liebe“

Kampfes waren nicht umsonst gewesen. Im Ergebnis des Befreiungskampfes der dreißig Jahre wurde in Bessarabien die Sowjetmacht errichtet.

Darüber erzählt das Werk der moldauischen Filmschaffenden „Der Zorn“, den die Regisseure N. Gibu und Proskurov gedreht haben. Im Film wirken O. Jankowski, K. Lutschko, R. Chomjatow, F. Fjodorowa, N. Orljin mit.

Der Film „Das Licht am Ausgang des Tunnels“ berichtet über eine komplizierte und riskante Aktion der Mitarbeiter des Ministeriums für innere Angelegenheiten.

An einem Waldpfad hatte man unweit einer entlegenen sibirischen Goldgrube Einkassierer beraubt. Es wurden etwa 20 Kilo Gold entwendet. Es gelang zwar, den Verbrecher zu verhaften, doch das Gold fand man bei ihm nicht. Deshalb blieb nur die Vermutung, daß Maza, der verhaftete Rückfallverbrecher einen Hellscheller gehabt haben mußte. Der Bandit begriff, daß die direkten Beweise seiner Schuld fehlen und weigerte sich,

Neue Hotels im Bau

Die Verwirklichung des Generalabkommens über den Bau von drei Großhotels unter Beteiligung ausländischer Firmen in der UdSSR ist in Angriff genommen worden, hat Sergej Nikitin, Leiter der Verwaltung für Fremdenverkehr, in einem TASS-Interview erklärt.

Das Abkommen wurde im Mai in Moskau unterzeichnet. Im August wurde mit der schwedischen Bank Skandinaviska Enskilda Banken ein langfristiger Kredit für über 90 Millionen Dollar vereinbart. Sowjetische Architekten haben Entwürfe vorgelegt, und die Außenhandelsunternehmen Prommaschimport genehmigt, in nächster Zeit Kontrakte mit ausländischen Partnern zu unterzeichnen.

„Angebote sind an die amerikanische „Intercontinental Hotels Corporation“ und die schwedische Aktiengesellschaft „Ab Skanska Zementgerätschaft“ gerichtet.“

In Moskau soll ein neues Hotel für 1500 Betten am Ufer der Moskwa in Kiew für etwa 1000 Betten auf dem hohen Ufer des Dnepr und in Leningrad für 2000 Betten auf einer der Stadtinseln errichtet werden. Sie werden 1977—1978 erste Gäste empfangen.

Das Abkommen sieht die Beteiligung ausländischer Firmen sowohl an der Projektierung und Errichtung der Hotels wie auch an der Lieferung von Ausrüstungen vor. Nikitin sagte: „Wir sind überzeugt, daß die künftigen Hotels von guter Qualität sein werden. Dafür bürgt das hohe Ansehen unserer Partnerfirmen.“



UNSER BILD: Szene aus dem Film „Moskau — meine Liebe“

MIT beneidenswertem Leichtfertigkeit für sein Alter bewegte er sich auf dem Tennisplatz mit dem Schläger in der Hand. Einwandfrei und wirkungsvoll führte er die Rückschläge aus und beherrschte dabei seine Zöglinge.

„Die Körpermeisse beim Ausholen richtig verlagern. Du mußt den Ball glatt schlagen oder anschnellen. Der Aufschlag gewinnt im Doppelspiel an Bedeutung, weil durch ihn das ganze gegnerische Spielfeld geöffnet werden kann. Gedanklos darf man nicht mal trainieren.“

In der Pause stellte mir Augustin Welz seinen Schüler vor. Benjamin Vongrad ist ein Neuling in der Sektion von Augustin Welz, Obertrainer der Republikauswahl. Die Figur des jungen Benjamin verriet, daß er schon früher Sport getrieben hat. Er hat schlanke Beine mit gut entwickelten Waden und für sein Alter sehr kräftige Hände.

„Ich spielte früher Fußball, besuchte die Sektion für Gymnastik“, erzählt B. Vongrad. „Als ich einmal auf Tennisplatz vorbeiging, fesselte mich das harmonische Spiel der Meister des Sports, Lilly Karpowa und Alexi Rudj. Sofort suchte ich den Trainer Augustin Welz auf. In seine Sektion zu kommen, ist alles andere als leicht, denn es gilt gegen Sportler, die bei ihm trainieren möchten. Und in ganz Alma-Ata gibt es nur einen Welz.“

„Nanu, du hast auch schon Schmeicheln gelernt?“ wundert sich der Trainer. „Schluß für heute. Wie gehts in der Schule?“

„Danke der Nachfrage. Gut.“

WIR schreiben eine Allee im A-Gorki-Park für Kultur und Erholung entlang und sprechen über das Tennisplatz. Mein Gesprächspartner ahmt einen gültigen alten Lehrer. Als er über Gedanken erraten hätte, sagt er:

„Um mit Kindern zu arbeiten, muß man nicht nur Trainer, sondern auch Pädagoge sein. Es bereitet mich alle Freude, zu sehen, wie sich bei meinen Zöglingen Tapferkeit, Edelmütigkeit, Zielstrebigkeit und ein starker Siegeswille herausbilden.“

„Und die Sportmeisterschaft?“

„Meines Erachtens fördert das gerade die Meisterschaft, letzten Endes natürlich.“

Zweifelslos trugen all diese Eigenschaften dazu bei, daß ein vierzehnjähriges Mädchen erstmalig in der Geschichte des Vaterländischen Tennis Meisters des Sports wurde. Während eines Turniers in England belegte sie den ersten Platz und holte sich damit den Titel Europa-Meisterin. Gegenwärtig ist Marina Kroschina Welklassensportlerin, die des Tennis spielen, unsere Land des Dieselben Worte könnte der Trainer Augustin Welz auch über Lilly Karpowa sagen. Lilly erwarte den Titel Meisters des Sports mit 15 Jahren. Während des internationalen Turniers in der Tschechoslowakei war sie die Drittplatzte, während des letzten Turniers in Prag wurde sie die bekannte ungarische Sportlerin Szabo eine Niederlage bei.

AUGUSTIN Welz wurde 1914 in Leningrad geboren. Als er acht Jahre alt war, übersiedelten seine Eltern nach Moskau. Augustin war ein sehr begabtes Kind. Unter Vaters Anleitung machte er die ersten Schritte auf seiner künftigen Sportlaufbahn. Vater lehrte ihn

Ein Sommertag im Herbst

Der Wetterdienst hat für diesen vorletzten Septembertag Regen und Schnee versprochen, aber davon war in Wirklichkeit keine Spur. Sonnenschein, altes Himmel und alle Herbstfarben in den Bäumen. Ein Ruhetag, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann.

Auch der Ischim spiegelt heute die Bläue des Himmels wider, und die Bootverleihstelle hat voll auf tun. Motorboote hinterlassen auf dem Wasser schäumende Furchen, Kähne gleiten gemächlich dahin, Wasserfahrräder plätschern in den Wellen. Ich schau mich nach Badeinsulgen um, aber es ist niemand zu sehen. Das Badenland ist leer. Dann aber findet sich doch jemand, dem das Wasser noch warm genug ist. Ein Mann zieht sich umständlich aus, klettert die Arme auf der Brust, schaut eine Weile prüfend aus Wasser, macht dann vorsichtig ein paar Schritte, wobei er die Füße wie ein Storch hebt, und wirft sich endlich mit aller Macht in den Fluß, daß die Spritzer nach allen Seiten fliegen.

Im Park sind heute viel Menschen, alt und jung. Die Bänke sind besetzt wie in den besten Sommertagen. Die Schaukeln fliegen geschäftig in die Höhe und die Kinder jauchzen vor Freude. Auch das Karussell mit den netten nickenden Pferdchen für die Kleinen hat heute Hochbetrieb. Die Mamas und Papas schauen mit einem glücklichen Lächeln auf ihre Töchterchen und Söhnchen.

In die Körbe des großen Rades steigen immer neue Menschen ein. Auch ich will mir die Stadt noch einmal von oben ansehen. Ganz langsam dreht mich das Rad in die Höhe, und vor mir breitet sich ein

Das nanaische Dori Dshari ist durch seine Meister des Volksgewerbes berühmt. Dalsjanka Semjonowa Beldy fertigt Bastkörbchen, Schmuckkästchen, Krüge aus Birkenrinde mit feinstem Ornament an. Ihr Mann Kaho Nikiforowitsch ist Holzschnitzer. Ihre Kunst übermitteln die Volkskünstler ihrer Enkelin Olga.

F. FRIESEN
Foto: TASS

Der Trainer

„Bei welchem von ihren Zöglingen treten diese Charakterzüge am stärksten zuutage?“

Augustin Welz überlegte einen Augenblick und sagte: „Man frage einst einen Weisen aus dem Orient, welches seiner zehn Kinder ihm liebste, besonders aus Herz gewachsen sei. Der Weise antwortete mit einer Frage: Welche Hand ist ihnen teurer — die rechte oder die linke? Ich behaupte mich, keinen Unterschied zwischen meinen Zöglingen zu machen. Jeder von ihnen hat seine guten Seiten. Mir gefällt besonders das zielstrebige Wesen Marina Kroschinas. Sie unterscheidet sich von den anderen durch ihren festen Charakter.“

Während des Spiels kommt sie beherrschend um den Sieg. Und wenn auch nur eine einzige Chance geblieben ist, nützt Marina sie voll aus. Mir gefällt auch ihre Fähigkeit, sich in einer kritischen Situation schnell zu orientieren und den einzig richtigen Entschluß zu fassen.“

„Was ist also Tennis deine Berufung? Warum hast du denn das so lange verschwiegen? Auf dem Tennisplatz klappt bei dir alles. Als man mir sagte, Welz laufe nach dem Eishockey zum Tennisplatz, wollte ich es kaum glauben. Ich entlasse dich aus der Mannschaft, denn du wüßtest dem Tennis mehr Kraft und Zeit.“

1941. Zu dieser Zeit war A. Welz Meister des Sports in Eishockey und in Tennis. Er war sogar Absolvent Meister in Tennis der Spartak-Sportgesellschaft.

Dann kam der Krieg mit seinen Schwierigkeiten. Er wurde in die Armee eingezogen. Gerade an jenem ersten Kriegstagen hätte ein Treffen in Tennis stattfinden sollen. A. Welz zog zum Fronteinsatz. Er wurde an der Eisenbahngasse bei Workuta, füllte Holz in der Taiga. Lange Jahre nahm er keinen Schläger in die Hand. Doch A. Welz hatte immer noch ein Interesse an Tennis, und er wieder Tennis spielen wird.

DAS Nachfolge entnahmen wir dem „Sportleben in Kasachstan“. Der ehemals berühmte Tennisspieler A. Welz spielte in der Entwicklung des Tennisspiels in Alma-Ata eine ausschließliche Rolle. Er brachte es fertig, in einer kurzen Zeit viele Tennisspieler heranzubilden, deren Namen auch über die Grenzen unserer Republik bekannt sind.

Von 1966 an gewinnt die Staatsschule von Alma-Ata, meistens in der Entwicklung des Tennisspiels, jährlich bei zonalen Meisterschaften in Tennis unter Junioren. Seine Zöglinge verteidigen wiederholt die Sportrechte der So-

wjetunion in internationalen Turnieren.“

Welz ist auf seine Zöglinge mit Recht stolz. Unter ihnen gibt es zehn Meister des Sports — Lilly Karpowa, G. Fischenko, A. Jussupowa, W. Shumabajewa, A. Wenina, M. Tschatschenko, W. Litwinow, A. Rudj, A. Silina und M. Kroschina. Marina ist seine besondere Stolz. Sie ist Welklassensportlerin. Für seine großen Verdienste in der Entwicklung des Tennissports wurde A. Welz der Titel „Verdienter Trainer der Kasachischen SSR“ verliehen.

A. Welz sagt: Es ist für mich eine Freude zu wissen, daß ich gute Sportler vorbereiten konnte.“

„Wenn Sie etwa bestrebt, sich selbst in ihren Zöglingen zu wiederholen?“

„Meine Zöglinge spielen viel besser als ich in ihrem Alter. Sie haben viel bessere Möglichkeiten, für körperliche Ausbildung. Es genügt zu sagen, daß die Kleinen bereits mit drei Jahren im Kindergarten mit Sport anfangen. Unser Staat sorgt für die Entwicklung des Sports. Ich bin sehr zufrieden, daß mein Sohn Wolodja sich ebenfalls dem Tennis verschrieben hat. Er studiert gegenwärtig an der Kasachischen Hochschule für Körperkultur und Sport. Später wird auch er Trainer sein.“

„Was für Aufgaben sehen gegenwärtig vor Ihnen und Ihren Zöglingen?“

„Die Republikauswahl der Tennisspieler aus im Halbfeld der Pokalspiele der UdSSR im Oktober und im Januar. Ich hoffe, daß unsere Frauen und Männerauswahlen als Sieger heimkehren werden.“

Am 9. Dezember dieses Jahres wird die Sportfestschule der Republik den Geburtstag von Augustin Welz, dem verdienten Trainer der UdSSR, begehen. Er denkt aber nicht daran, in den verdienten Ruhestand zu treten.

„Ich habe noch genug Kraft für meine Arbeit, die ich sehr liebe. Das Wichtigste ist, daß die Mädchen und Jungen mich brauchen. Der Sport erhält mich jung. Für Tennis gibt es keine Altersgrenzen.“

W. BORGER

I WAN Petrowitsch, der Vorsitzende des Konsumvereins, war aus dem Erholungsheim zurückgekommen.

„Wer hat sich von unseren Arbeitern in den Erholungsheimen ausgezeichnet?“ fragte er seinen Stellvertreter.

„Tatjana Machonka“, erwiderte dieser verdrossen.

„Ich bin mir gedacht“, meinte der Vorsitzende. Er stellte sich im Geiste die hübsche Verkäuferin

Humoreske

Zwei Befehle

(Nach P. SUCHORADO)

des Sportwarenladens vor: „Ein Befehl, den man nicht verstehen darf zu handeln. In ihrem Laden wimmelte es immer von Käufern. Allerdings wurden viele Jungs die Augen von Tanja's himmelblauen Augen als von den Waren angelockt. Wie dem auch sei, auf der Leistungstafel standen hinter 150 Personen gewöhnlich 120—125 Prozent.“

Das nichtsanftige Ding hat uns einen schönen Brei angerührt“, murmelte der Stellvertreter weiter.

„Was Du sagst!“

„Ja, ja! Ein Korrespondent aus der Getriebelstadt gekommen, er interessierte sich für unsere Erzeugnisse.“

„Pflanz!“ fragte der Vorsitzende ungeduldig.

„Der Mann war der besten Meinung von uns, dann aber kam ein anderer Mann und verurteilte ihm das Konzept. Sie sagten, unsere Ergebnisse könnten noch besser sein, wenn man die Initiative der Arbeiter und ihre Kräfte unterdrückt und bei der Auswahl der Kader keine Gewerkschaftsbevorzugungen zulassen würde.“

„Soll“ rief Iwan Petrowitsch aus. „Im Grunde genommen, hat Machonka recht. Bei uns müssen noch viele Mängel ausgemerzt werden.“

Deutsch von Woldemar HERDT

Denjenigen, die den Fern- oder Abendkurs einer Hochschule besuchen hatten, aber das Studium nicht aufnehmen oder es wegen Einberufung in die Armee unterbrechen mußten, haben nach der Entlassung aus der Armee das Recht, an dieser oder einer ähnlichen Hochschule immatrikuliert zu werden.

Personen, die zum Militärdienst aus einer mittleren Berufsschule einberufen wurden, können nach zweijährigen Dienst und ihrer Entlassung in Stipendium im Rahmen vom Tag ihrer Neumatrikulierung ausgezahlt.

Für Personen, wie sie in ihrem Brief angegeben sind und die einen Produktionsberuf erwerben wollen, gelten die Vergünstigungen beim Eintritt in Berufsschulen. Dabei wird Personen, die keine Rente erhalten, ein Stipendium in Höhe von 75 Prozent des Tariflozes (Monatsgehalts) des Berufs ausgezahlt, welchen sie erlernen, jedoch nicht weniger als 40 Rubel monatlich.

Ed. HEINZ

Nach dem Militärdienst

Gibt es für Offiziere und Militärs des überfristigen Dienstes, die gesundheitlicher, bei der Bekämpfung der Personalbesetzung, standes aus der Armee oder Marine entlassen wurden, Vergünstigungen beim Studium oder bei der Weiterbildung?

Personen, die nicht abgeschlossene oder volle militärische Hochschulbildung haben, können eine Hochschule mit 10monatigen Programm beziehen und erhalten Stipendium, die aus der Armee ohne Recht auf Rente entlassen waren, und an einer Hochschule mit 10monatigen Fachstudium teilnehmen, erhalten Stipendium, auch wenn ihre Lernfolge nur mittelmäßig sind.

Alle anderen Militärs, die in der

Konsultation zu Rechtsfragen

Armees oder in der Kriegsmarine nicht weniger als 2 Jahre gedient haben, und aus dem Dienst entlassen sind, genießen das Recht auf vorläufige Aufnahme zum Studium an Hochschulen gleich Personen, die zweijährige Arbeitspraxis in der Produktion haben.

Denjenigen, die in die Hochschule nach Unterbrechung ihrer Arbeit aufgenommen waren, aber das Studium nicht aufnehmen oder es wegen Einberufung in die Armee unterbrechen mußten (unabhängig vom Studienjahr), haben nach der Entlassung in die Reserve das Recht, auf Wiedereinstellung an dieser oder an einer ähnlichen Hochschule im Tages-, Abend- oder Fernunterricht.